

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

208 (30.12.1805)

zur Carlsruher Zeitung.

Montags den 30. December 1805.

Auszüge aus den Carlsruher Witterungsbeobachtungen.

December.		Montag 23.	Dienst 24.	Mittwoch 25.	Donnstag 26.	Freitag 27.	Samstag 28.	Sonntag 29.
Barometer.	Morgens.	27. 3. ¹ / ₁₀ .	27. 5. ⁴ / ₁₀ .	27. 11. ⁶ / ₁₀ .	27. 6. ⁹ / ₁₀ .	27. 3. ⁵ / ₁₀ .	28. 0. ¹ / ₁₀ .	28. 0. ³ / ₁₀ .
	Mittags.	3. ¹ / ₁₀ .	6. ⁸ / ₁₀ .	11. ⁹ / ₁₀ .	4. ⁵ / ₁₀ .	4. ⁷ / ₁₀ .	0. ⁸ / ₁₀ .	0. ⁴ / ₁₀ .
	Abends.	4. 0.	8. ⁷ / ₁₀ .	10. ⁸ / ₁₀ .	3. 0.	8. ⁵ / ₁₀ .	1. 0.	0. ⁵ / ₁₀ .
Thermometer.	Morgens.	1. ¹ / ₁₀ .	1. ⁵ / ₁₀ .	0. ¹ / ₁₀ .	— 0. ⁶ / ₁₀ .	2. ⁸ / ₁₀ .	1. ⁴ / ₁₀ .	— 0. ⁵ / ₁₀ .
	Mittags.	3. 0.	1. ⁶ / ₁₀ .	1. ³ / ₁₀ .	2. ³ / ₁₀ .	3. ⁹ / ₁₀ .	1. ⁷ / ₁₀ .	2. ³ / ₁₀ .
	Abends.	1. ⁹ / ₁₀ .	0. ⁴ / ₁₀ .	1. 0.	2. 0.	1. ⁵ / ₁₀ .	0. ⁴ / ₁₀ .	2. ⁹ / ₁₀ .
Witterung Aberhaupt.	Morgens.	trüb	trüb	trüb	zieml. heiter	trüb	trüb	trüb
	Mittags.	ebenso	ebenso	ebenso	trüb	regnerisch	ebenso	regnerisch
	Abends.	ebenso	ebenso	ebenso	Neaen	ebenso	ebenso	trüb

Obrigkeittliche Aufforderungen und Kundmachungen.

Durlach. (Aufforderung.) Ludwig Walter von Grödingen geboren den 21. Aug. 1757. mithin 48 Jahr alt, gieng vor 30 Jahren als Becker auf die Wanderschaft und ließ seit 28 Jahren nichts mehr von sich hören.

Sein letzter Brief war aus Bern datirt, sein Vermögen beträgt 750 fl. 35 kr. Da sich nun dessen Geschäftstrige um die Vermögens Ausfolgung gegen Bürgschaftsleistung gemeldet haben, so wird ersterer somit unter dem Anhang öffentlich vorgeladen binnen heut und 9 Monathen sich dahier einzufinden und seines Vermögens halben zu melden, widrigenfalls aber sich zu gewärtigen, daß wenn er oder ein von ihm hinlänglich Bevollmächtigter sich nicht einfänden würde, sein Vermögen ohne weiters gegen Caution an seine nächste Anverwandte würde ausgefolgt werden. Durlach den 17 Sept 1805.

Kursfürstl. badisches Oberamt.

Röteln. (Schulden-Liquidation.) Alle diejenige, welche etwas an Johannes Dil, Weber in Weyl zu fordern haben, sollen sich Freitags den 31 Jenner 1806

bei der Commissarius daselbst einfinden, ihre Forderung eingeben und die nöthigen Beweise mitbringen, im Nichterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden. Verordnet bei Oberamt Lörrach den 19 Dec. 1805.

Röteln. (Schulden-Liquidation.) Zu Vornahme einer Schuldenliquidation bei den Müller Jacob Roserischen Eheleuten im Kloster Weitnau ist Freitag der 17 Jenner 1806 bestimmt. An diesem Tag hat daher jeder, der eine rechtmäßige Forderung an die Roserische Eheleute oder deren Vermögensmasse zu haben glaubt, mit den Beweisen darüber, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vor dem oberamtlichen Commissario in Gändenhausen zu erscheinen und zu liquidiren, auch des Vorzugsrecht zu erweisen. Verordnet bei Kursfürstlichem Oberamt Röteln zu Lörrach den 16 Dec. 1805.

Röteln. (Schulden-Liquidation.) Alle Diejenige, welche an Fridlen Gloker in Weil etwas zu fordern haben sollen sich auf den 30 Jenner 1806 bei dem Commissarius allda einfinden, ihre Forderung eingeben und den Beweis darüber mitbringen, im Richterscheinungsfall aber des Ausschlusses von der Masse gewär-

tig seyn. Verordnet bei Oberamt Lörrach den 19. December 1805.

Köeln. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche etwas an Stephan Marx, Friedlins Sohn in Wehl, zu fordern haben, sollen sich auf den 27. Jan. 1806 als dem zur Schuldenliquidation bestimmten Termin, bey dem Commissarius allda etfinden, ihre Forderungen eingeben und den Beweis darüber mitbringen, im Nichterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehört werden. Verordnet bei Oberamt Lörrach d. 18. Dec. 1805.

Emmendingen. (Vorladung.) Mathis Dinger, der schon vor 21. Jahren als Schneider auf die Wanderschaft gegangne Burgers Sohn von Eichstetten, hat sich von Dato an, binnen 9 Monaten um so gewisser vor hiesigem Oberamt zu stellen, als sonst sein Vermögen gegen Raution unter seine nächste Verwandte vertheilt werden wird. Emmendingen d. 18. Dec. 1805.

Kurfürstl. Bad. Oberamt.
Staufenberg. (Vorladung.) Die wegen Rekrutierung weggelaufenen Burgersöhne Florian Bollmer von hier, und Heinrich Conrad von Nesselried haben bei Gefahr der Landesverfassungsmäßigen Strafen binnen 3 Monaten zurückzukehren. Durbach bei Amt d. 3. Dec. 1805.

Kauf- und Handels Sachen.

Müllheim. (Badhausversteigerung.) Man hat zwar die Versteigerung des hiesigen dem Rothgerber Joh. Jakob Smelin zustehenden Bad- und Hirschwirthshauses sammt Zugehörte, wobey eine vollkommene Einrichtung zu Betreibung der Rothgerber-Profession befindlich ist, schon einigemal durch öffentliche Blätter bekannt gemacht; es haben sich aber keine Liebhabere dazu eingefunden, hingegen ist inzwischen ein Privat-Gebote darauf geschehen, weshalb dieses Wesen, welches besteht, in:

- 1.) einer 2stöckigen geräumigen Behausung;
- 2.) einem besonders daran gebauten eingerichteten Badhaus;
- 3.) eine neue Scheuer, Stallung, Schweinstall und Weintrotten;
- 4.) einen dabey liegenden Kraut- und Grasgarten, von welchem vorstehendem Wesen der ganze Platz ohngefähr eine Juchert in sich begreift;

5.) in einer dabey gelegnen Matte von ohngefähr 1 $\frac{1}{2}$ Juchert Gras.

Unter zu Grundlegung dieses Gebotts bis Dienstag den 7. Jan. 1806. Nachmittags um 1 Uhr letztmals auf dem Platz selbst in öffentlicher Steigerung wird feil gethan und denen Liebhabern die Kaufbedingungen vorherz werden bekannt gemacht werden.

Wer also zu Erkaufung dieses Badhauses ic. Lust bezeugt, mag sich an gedachtem Tag und Stunde bey der Steigerung dahier auf dem Platz etfinden; auswärtige Liebhabere aber müssen sich ihres guten Leumunds, besizenden Vermögens und der Zahlungsfähigkeit halben vorher durch obrigkeitliche Zeugnisse legitimiren. Müllheim d. 20. Dec. 1805.

Kurfürstl. Bad. Oberamt.

Baden. (Mühlen-Versteigerung.) Die dem Benedict Schababerle bisherigen Schweigrother Müller zustehende herrschaftliche Erblehenmühle zu Schweigroth soll den 20. künftigen Monats Jenner 1806. mit Lehnsherrlichem Consens durch öffentliche Versteigerung verkauft werden.

Diese Mühle liegt zwischen Baden und Dos in unferer Gemarkung. Dieselbe hat nach dem Erblehenbrief das Recht zu zwei Mahl- und einem Scheelgang.

Hierzu gehören: die vorhandene geringe Gebäude welche nach entstandenem Brand zur Noth aufgerichtet worden sind.

Ein grosser Hofraichplatz.

Ein Gemüßgarten oberhalb der Mühle.

Ein weiterer Garten über der Bach.

Zwei Morgen zwei Bttl. Wiesen auf zwei Plätzen.

Sie hat die Frohndfreiheit auf ein Karrenpferd, und bezieht aus denen herrschaftlichen Waldungen zu Unterhaltung der Mühle das benötigte Holz gratis.

Die Beschwerden auf dieser Mühle sind jährlich:

16. Malter Korn zur Gült.

30. Kr. Pfand, Zinsß.

Die Kaufustigen könne sich am bestimmten Tag Nachmittags 1 Uhr auf der Mühle etfinden, und die weitere Bedingungen vernemen.

Jene aber, die sich zur Steigerung nicht legitimiren können, werden nicht angenommen. Verordnet bei Kurfürstl. Oberamt Baden d. 12. Dec. 1805.

Dem
Verehrungswürdigen Publikum
glückwünscht
zum
Neuen Jahr
der
Zeitungsträger.



Carlsruhe.
1806.

Gerad ist jetzt ein Jahr herum
da gab ich Euch fürs gelbe Fieber
ein herrliches Specificum,
man schwazte weit und breit darüber;
belohnt wird auch Herr Hofagent,
den ihr als Fieberarzt hier kennt,
sein Gold schon eingestrichen haben,
und lächelnd sich an seinem Anblick laben.

Wie viel indessen fern und nah
in dieser kurzen Zeit geschah,
das wißt ihr wohl. Ein schwerer Krieg
entspann sich wieder und der Sieg
entschied sich auf dem Feld der Ehre
sehr bald für, Bouapartes Heere;
sie zogen an der Donau hin,
und kamen im Triumph nach Wien.
Zwar hat, wie Franken selber sagen,
die erste Reiterey der Welt
sich glücklich durch den Feind geschlagen;
doch — wie man überall erzählt,
hats mit dem Fußvolk weit gefehlt.
Es hätte dort am Ulmer Thor,
wie Tausende behaupten wollen,
sich nimmermehr ergeben sollen;
es kommt mir selber auch so vor.
Ich bin kein renommirter Schläger,
sonst wär ich hier nicht ZeitungsTräger
auch muß man Menschen äußerst schonen,
allein — poß Pulver und Kanonen —
mit 25,000 Mann
brech ich, so gut ich immer kann,
ins Vaterland mir eine Bahn.

Se nun — das Unglück ist geschehen,
und auf das größte Misgeschick
folgt oft ein unverhofftes Glück;
Bald wird des Friedens Palme wehen!

Das alles wäre gut und schön;
indessen muß ich nur gestehn,
noch Eins hab ich am Herzen liegen —
der Engländer Uebermuth —
wie wallt und kocht mein deutsches Blut!
Wie? sollen sie denn immer siegen?
Uns that die große Schlacht zur See
in allem unsern Nieren weh,
auch fanden wir's nicht schön und eben,
viel Bulletins davon zu geben

Ach — sie vertheuren schon so lang
der Weiber Mund- und Magenbrant;
Im Dörfle, wo sonst früh und spät
der Kaffeetopf am Feuer steht,
wird diß in allen Tagesstunden
mit Aerger und mit Schmerz empfunden.

Das Gold aus ganz Europa,
aus Asien und Afrika
läuft alles noch in ihre Hände —
und uns — sehn wir in träger Ruh
der Britten stolzem Wesen zu
uns bleibt die Scheidemünz am Ende.

Dst sprechen wir Politici;
es ist doch Jammer, daß sie
nicht auf dem festen Lande wohnen.
Hätt ich ihr Geld, ich dinge Millionen
mit dreifach Erz um ihre Brust,
Wir schwommen alle dann mit Lust
im edlen Stolz auf unsre Größe

auch ohne Schiff und ohne Flöße,
den blanken Säbel in dem Mund
und Blasen unter unsern Armen —
(Hört doch !! Sie rufen schon : Erbarmen !)
bey gutem Wind in einer Stund
hienieber durch die wilde Flut,
und wagten kühnlich Haab und Gut.
Zwar kann ich — soll ich mich geniren,
es zu gestehen ? — nichts verlieren,
gewöhnlich ist mein Beutel leer,
worüber ich mich täglich kränke,
und das kommt, wenn ich's recht bedenke,
wahrscheinlich auch von England her —

Wie würde laut uns alles segnen !
Wie würd es dann Guineen regnen !
Wir sässen froh um Roßbeef her,
und tranken Punsch aus vollen Schaalen,
und segelten von Golde schwer
als Sieger wieder übers Meer:
die Beche müßt Herr Pitt bezahlen.

Es ist doch wirklich kurios,
Mir träumt es, wo ich geh und stehe,
ich fäße schon dem Glück im Schoos,
und doch wenn ichs beim Licht besehe,
so fehlt's noch immer hie und da;
ach — wär der goldne Zeitpunkt nah!
Helft mir dazu, geneigte Leser,
mein Muth wird auf der Stelle grösser.
Drückt mir in meine offne Hand
ein Reisegeld nach Engelland!